Der Brieger
Bürgerfreund,
Eine Zeitschrift
No. 43.
Brieg, den 25. October 1816.

Demuth und Stolz.

Schau' ich zu der Vorwelt Sternenhallen,
Wo, vergöttert in des Ruhmes Licht,
Der Heroen Glanzgebilde wallen,
Wo der Donner ihrer Thaten spricht,
Wo der Held in seines Sieges Rechten
Herrlich steiget aus des Grabes Nächten.

Schau' ich zu der Dichtung Palmenhügel,
Wo die Lorbeern um das Sängerhaupt
Sich im Quell verklärter Jugend spiegeln,
Die der Zeiten Wechselflug nicht raubt;
Wo der heilige Funken unverloren
Sich zur Flamme läutert neugeboren

Schau' ich hin zu euch, ihr Ueberwinder,
Die mit Seherkraft ein Gott beseelt,
Ihr, der Wahrheit herrliche Verkünder,
Zu des Höchsten Märtyrern erwählt,
Die im Glanz der Ewigkeit zu thronen
Ihr euch schmücktet mit des Todes Cronen.

U u Dann

Dann, dann fühlt das Herz von euch entflammet,
Zwar zu gleichem Muthe sich entglühn;
Doch die Kraft, die nur von oben stammet,
Ward nicht jedem Sterblichen verliehn,
Und in eurer Nähe Sternenschein
Fühlt sich demuthsvoll der Geist so klein.

Aber blick' ich zu dem Staubgewühle,
Wo verletzend jedes Heiligthum,
Menschen in des Lebens ödem Spiele
Eifernd streiten um der Thierheit Ruhm,
Ihrer Hoheit, Göttlichkeit vergessen,
Nur der Erdenfreude Reiz ermessen.

Blick' ich hin zu euch, die eigne Rache
Ihr mit Höllenfestigkeit bewahrt,
Die ihr für der Menschheit heilige Sache
Kalte Weisheit prangend offenbart;
Liebentglüht nicht zu der Freiheit Sohne,
Haßentflammt nicht schaut zu Neros Throne.

Blick' ich hin zu euch, ihr feilen Knechte;
Nicht der Tugend, nicht euch selber treu,
Die ihr für der Freiheit edle Rechte
Euch erkauft die goldne Sclaverey,
Triumphirend eure Ketten traget,
Und den freien Mann zu höhnen waget.

Dann, dann fühlt, wenn auch mit höhern Gaben
Ihn kein Glück, kein Genius geziert,

Den-

Dennoch sich ein freier Geist erhaben,
Den das Schicksal unter euch geführt,
Und in Schmerzen dünkt er für das Loos
Eurer niedern Freuden sich zu groß.

Franz von Maltitz.

Nachrichten aus der Briegschen Vorzeit zur Vergleichung mit der gegenwärtigen.

(Fortsetzung)

7.

Nicht ohne Grund setzt die von mir in den früheren Stücken des Bürgerfreundes mitgetheilte Nachricht von den vom Rathe auf Wein gemachten Ausgaben in Verwunderung; allein mit dem Weine war die Sache nicht abgethan. Der Rath ließ es sich auch häufig auf andere Weise auf Kosten der Rentkasse wohlseyn. Die Kämmereyrechnung für das Jahr 1592 enthält in dieser Hinsicht sehr interessante Notizen, von denen ich einige mit den Worten der Rechnung selbst mittheilen will.

1. Vor etliche eingemachte Sachen in die Kanzley vor die Rathmanne 3 Mark.

2. Vor Großvögel 1 Mark 39 Sgr. 6 Heller.

3. Vor ein Fässel Senf 12 , —

4. Vor 2 Stück Marzipan, 42 Pomeranzen, vor 6 Metzen Mehl zu Eierkuchen und Plötzlein, 2 Topf Muskatellwein und trankgeld dem, so die Eierkuchen gebacken — den Rathmannen zur Ergötzlichkeit beim Schießen ums Königreich 7 Mark 3 Gr.

Ich könnte mit solchen Nachrichten viele Bogen anfüllen; ich will jedoch die Geduld des Lesers nicht ermüden, und nur im Allgemeinen meine aus den durchgesehenen Kämmereyrechnungen entnommene Erfahrung,

> daß der Rath bis zur preußischen Besitznahme der Stadt Brieg in sehr hohem Ansehen gestanden haben muß, und kraft desselben über die städtischen Einkünfte ganz selbstständig, oft auch sehr willkührlich disponirt hat,

mittheilen.

In Groß-Leubusch stand in früheren Zeiten ein, zum Vergnügen des Raths erbautes Lusthaus mit einem Garten, der liebliche Lustgänge von Buchen und Tannen enthielt, zu deren Unterhaltung auf Kosten der Stadt ein eigener Gärtner gehalten wurde. Der Rath fuhr oft dorthin,*) sich zu erlustigen, und es

*) Wo dieses Haus gestanden haben mag, kann ich mit Gewißheit nicht angeben; ich vermuthe jedoch, daß aus demselben später die Stadtförsterwohnung gemacht worden ist, wenigstens erhielt noch im Jahre 1678 der Stadtförster Wohnungsgeld, und hatte also wahrscheinlich damals noch keine Amtswohnung.

es versteht sich aus dem bisher Angeführten fast von selbst, daß die Erlustigung auf Kosten der Stadt geschah. Auch Verschönerungen ließ der Rath von Zeit zu Zeit an Haus und Garten anbringen — im Jahre 1660 wurde der Springe-Saal (Tanzsaal?) mit Tapeten geziert, und 1675 wurde im Garten durch den Orgelbauer Christoph Klose ein zierlicher Sonnenkompas aufgestellt.

Auch solche Ausgaben, die jeder nach heutiger Sitte aus seinem Privateinkommen zu leisten hat, Trinkgelder u. s. w. brachte der Rath in früherer Zeit in Rechnung, wovon ich der Kuriosität wegen aus der Rechnung für das Jahr 1592 einige Beispiele anführen will:

1. dem Küchenjungen von Hofe so einem E. Rathe drey wilde Schweinsköpfe gekocht 9 Weißgroschen.

2. Dem Grottkischen Diener, so einem E. Rathe Fische zur Verehrung gebracht, 18 Weißgr.

3. Jacob Kretschmers Magd; so einem Rathe wegen Friedrich Caspars einen Lachs gebracht und verehret; 5 Weißgr. 3 Heller.

4. Auf Verehrung des fürstlichen jungen Herrleins vor ein duppel Taffet Peltzlein 3 Mark 19 Weißgroschen.

5. Der fürstlichen Kinderwartern zur Olau als der Rath das junge Herrlein gesehen verehrt 36 Weiße Groschen.

6. Iohanni Knefelio Musico wegen verehrten Opusculi etlicher lateinischer Gesänge 1 Mark 24 Gr.

7. Auf Verehrung der fürstlichen Wirtenbergschen Gesannten sammt dem Olischen Herr Cantzler, so ein E. Rath zur gaste gehabt und allenthalben freigehalten. In alles biß zu dritten Tag aufgegangen 15 Mark 22 Gr.

8. Ambrosio Cratoni Mülhusano wegen gestellten Prognostici 31 Gr. 6 Heller. (Also auch prophezeien ließ sich der Magistrat auf Kosten der Stadt.)

Außerdem hat auch der Rath für sich und seine Unterbeamten die wegen Absterben des Landesfürsten erforderlichen Trauerkleider in gedachtem Jahre aus der Renntkasse angeschaft, und ein Gleiches geschah im Jahre 1671 bei Absterben Herzog Christians. Der Rath, der damals aus fünf Personen bestand, erhielt auf Trauergewand 240 Thaler, die Schöppen und übrigen städtischen Beamten aber zusammen 149 Thaler.

Ich kann mich nicht enthalten, hier aus den mir vorliegenden Rechnuugen pro 16$\frac{7}{7}\frac{1}{2}$ noch zwei Ausgaben zu extrahiren, die heut zu Tage schwerlich gut geheißen werden dürften,

1. den 12ten September 1571 ist Adam Dollen, Seilfahrern von Achtenthal aus Tyrol welcher aufm Seylle vom Raths-

thurme herunter aufn Ring gefahren zur einem Recompens gegeben — 5 Thlr.

2. den 11ten April 1572 ist von Leonhard Lovysen vom Mömpelgart, welcher einen raren Vogel Casuari genannt, so nachher dem Kaiserl. Hoffe abzuraisen willens, dehnen er dato auf den Schubenken vorgezeiget, verehret worden 15 Gr.

Ohngeachtet die Abnahme der Kämmereyrechnungen alljährlich von einer fürstlichen Kommission und von den Zunftältesten geschah, so finde ich doch nirgends eine Spur, daß gegen die angeführten und ähnliche Ausgaben jemals etwas erinnert worden wäre, im Gegentheile steht hinter jeder Rechnung der kommissarische Vermerk: „daß die Raitung überall erbar und aufrichtig mit genugsamen Belage gefunden worden."

Ich kann mir diese Nachgiebigkeit gegen so manche kostspieligen und unnöthigen Ausgaben des Magistrats nur aus dem großen Ansehen, in welchem derselbe gestanden haben muß, erklären, welches derselbe freilich nach den Sitten und Begriffen jener Zeit zu behaupten verstand.

Der Bürgermeister ging in officio, gleich den römischen Konsuln, vor denen die Liktoren einher schritten, nicht anders als unter Vortritt der drei Schwertdiener aus, und eine jede Unziemlichkeit, die

sich

sich ein Untergebener gegen seine Obrigkeit erlaubte, wurde, wie ein noch vorhandenes Poen- oder Strafregister beweist, mit harter Geldstrafe belegt, ja der Rath ging so weit, daß einsmals ein Kirschner, der, wenn ich nicht irre, Schnorpfeil hieß, eine schwere Mark zur Rentkasse pönen mußte:

„weil er die Herrn (den Magistrat) die nacher Pogarell zur Schaafschur gefahren, im Vorbeigehn unbegrüßt gelassen.*)

---

*) Es sind seit einiger Zeit viele Vorschläge zur Erhöhung der Stadteinkünfte gemacht worden. Ich möchte fast vorschlagen, die ehemals üblich gewesene Strafe wieder einzuführen, da es nach den von mir selbst gemachten Erfahrungen höchst wahrscheinlich ist, daß durch dieselbe jährlich eine bedeutende Summe in die Kämmereykasse fließen würde!

Die Fortsetzung folgt.

Berichtigung.

Im vorhergehenden Blatte No. 42. Seite 436. in der 16ten Zeile fehlt zu Schmer der Buchstabe z. Im Blatte No. 41. ist Seite 433 in der ersten Zeile des Gedichtes anstatt Selig, selig wenn, zu lesen: Selig, selig wem, und in dem Blatte No. 26. Seite 269. unten in der 2ten Anmerkung anstatt 22ten September 1793, zu lesen: den 22ten September 1792.

Anzeigen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es werden zu Anfang der Winterfeuerung mehrere Wohnungen bezogen, welche eine Zeitlang ganz leer gestanden haben, und nicht geheizt worden sind. Meist sind solche Schornsteine und Feuerungen voll von Spinneweben, Schwämmen und dergleichen brennbaren Gegenständen, welche sich bei einer neuen Feuerung entzünden und Unglück anrichten können.

Um auch dagegen die nöthige Vorsicht zu gebrauchen, wird jedem Hausbesitzer hiermit zur strengsten Pflicht gemacht, wo Jemand in eine Wohnung zieht, welche vorher leer gestanden hat, oder länger deren Schornstein nicht gefegt worden ist, die Feuerstätte und Schornstein vor dem Einzuge des neuen Miethers durch den Schornsteinfeger ohnfehlbar reinigen zu lassen. Wer dieses unterläßt, wird in eine, der Gefahr angemessene sehr empfindliche Strafe genommen werden. Eben so mache ich allen denjenigen, welche Zugöfen besitzen, auch lange blecherne Röhre durch Gemächer bis in den Schornstein leiten, zur Pflicht: die Züge der Oefen sowohl, als die gedachten langen Röhren, worin sich der Ruß zu sammeln pflegt, und am Ende brennend werden muß, öfter und jedesmal, wenn der Schornsteinfeger zum Reinigen eintrift, gut reinigen zu lassen; widrigenfalls derjenige Hausbesitzer, bei welchem, und wenn es auch nur die Ansteckung eines Schornsteins veranlassen sollte, ein Schornstein in Brand geräth, in die darauf festgesetzte Strafe von 5 bis 10 Rthlr. genommen werden wird.

Brieg, den 15ten October 1816

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

v. Pannwitz.

Auf-

Aufforderung und Bitte.

Die, im ersten Jahrgange des Briegischen Wochen-blattes enthaltene Geschichte der Belagerung Briegs durch schwedische Truppen hat, wie ich mich erinnere, bey den Lesern viel Interesse erregt, und ich glaube, daß die Mittheilung derjenigen Ereigniße, die bei der Belagerung und Eroberung unserer Stadt durch die Königlich-Preußischen Truppen im Jahre 1741 vorfielen, nicht minder freundlich aufgenommen werden dürften.

Der Zufall hat mir ein Diarium gedachter Belagerung in die Hände gebracht, welches ich in diesen Blättern mitzutheilen gedenke. Ehe ich jedoch mein Vorhaben ausführe, wünsche ich noch zu erfahren, ob etwa die Geschichte jener Belagerung irgendwo schon gedruckt zu finden ist, und bitte daher diejenigen hiesigen Einwohner, die davon einige Wissenschaft haben, ergebenst, mir dieselbe gefälligst bald mitzutheilen. Auch ist es mein Wunsch, die Geschichte möglichst vollständig zu liefern. Ich zweifle nicht, daß außer demjenigen Manuscript, welches ich in Händen habe, noch mehrere handschriftliche Nachrichten existiren werden, die mir bey meinem Vorhaben von großem Nutzen seyn können; deshalb ergeht an die mir unbekannten Besitzer derselben hiermit die dringende Bitte, mich durch Mittheilung ihrer Nachrichten so bald als möglich in den Stand zu setzen, die mitzutheilende Geschichte so vollständig und genau als möglich zu liefern. Brieg, am 23ten October 1816.

Der Stadtsyndikus
Koch.

Vortheilhaftes Anerbieten
für Freunde der neusten Erd- und Weltkunde aus allen Ständen.

Theils aufgefordert, ein nützliches Unternehmen zu unterstützen, theils selbst überzeugt, daß jeder, der auf

Bil-

Bildung Anspruch machen will, eine gründliche Kenntniß der Erde und des Weltgebäudes nicht entbehren kann, eile ich hiemit den zahlreichen Freunden der Erd- und Weltkunde folgendes Anerbieten mit zu theilen.

Es erscheint nemlich im Verlage von Justus Perthes in Gotha ein Handatlas von 50 (eigendlich 52) Charten von A. Stieler und C. G. Reichard, als Hülfsmittel zur Erlernung der neusten Erd- und Weltkunde, in vier Lieferungen, nebst einem bis zwey Alphabete starken Bande Text zur Erklärung der erwähnten Charten. Die äuserst billigen Bedingungen sind: 1) für ein Exemplar des Ganzen acht Reichsthaler Courant für die Subscribenten; 2) die Zahlung wird in zwey Terminen nemlich vier Rthlr. beim Empfange der ersten und vier Rthlr. bey dem der dritten Lieferung (alle 4 bis 6 Monate erfolgt eine Lieferung) geleistet; 3) sollten in Zukunft politische Ereignisse manche der gelieferten Charten unbrauchbar machen, so werden die Besitzer derselben in den Stand gesetzt werden, die frühern zu berichtigen, oder die neuen mit geringen Kosten einzeln sich anzuschaffen. Zu diesem so nützlichen, als billigen Unternehmen ersuche ich jeden Freund der Erd- und Weltkunde, der sich dieses Werk anzuschaffen wünscht, ergebenst, mir seinen vollständigen Namen nebst Charakter schriftlich spätstens bis Mitte bevorstehenden Novembers zuzusenden, weil ich die Liste sämtlicher Subscribenten spätstens bis zum ersten December d. J. einsenden muß, da die erste Lieferung dieses Werks, das im Ladenpreise beträchtlich theurer seyn wird, noch vor Ende des laufenden Jahres ausgegeben werden soll. — Uebrigens bin ich gern erbötig, jedem der es wünscht, den ausführlichen gedrukten Plan über das ganze Unternehmen, so wie auch die noch besonders erhaltene Uebersicht der zu liefernden Charten zur Ansicht mit zu theilen und kann man sich des-

deswegen entweder an mich selbst in meiner Wohnung auf der Oppelnschengasse No. 102 eine Stiege hoch, oder an den Bibliothekar des hiesigen Museums in der goldnen Sonne auf dem Markte, wenden.

Egen.

Avertissement.

Die Christoph Hentschelsche Fleischbank sub No. 3. soll auf den Antrag der Hentschelschen Erben im Wege der freywilligen Subhastation verkauft werden.

Zum Bietungs-Termine ist der 5te November d. J. bestimmt worden, an welchem Tage sich zahlungsfähige Käufer Vormittags um 10 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten auf der Pohlnischen Gasse sub No. 140. melden, ihr Geboth abgeben, und den Zuschlag der Fleischbank an den Meist- und Bestbiethenden gewärtigen können.

Brieg, den 21ten October 1816.

Reichert.

Bekanntmachung.

Es wird ein nochmaliger Termin zur Licitation der Reparaturen im hiesigen Garnison-Lazareth an den Mindestfordernden auf den 28ten October a. c. Nachmittag um 2 Uhr anberaumt, welches Unternehmungsfähigen hiermit bekannt gemacht wird. Die Anschläge können jeder Zeit auf dem Servis-Amte in den gewöhnlichen Amtsstunden inspicirt werden.

Brieg, den 21ten October 1816.

Die Servis-Deputation.

Bekanntmachung.

Da der von mir nachgesuchte Abschied mit Pension Allerhöchsten Ortes mir gnädigst ertheilt worden ist, und ich mich wegen Speditions-Geschäften Sr. Excellenz des Königl. Preuß. Staats-Minister Herrn Grafen von Haugwitz theils in Brieg, theils in Breslau auf-

aufhalten werde, so zeige ich solches meinen hiesigen hochgeschätzten Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an, und empfehle mich Denselben zur fernern Wohlgewogenheit und Freundschaft.

Brieg, den 22ten October 1816.

Der Speditions-Inspector Lion.

Verloren.

Von der Wagnergasse bis in die Friedrichsstraße ist eine einzelne gelblakirte Stiefelstulpe verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen eine verhältnißmäßige Belohnung in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey abzugeben.

Verloren.

Am vergangenen Sonnabend des Abends zwischen 8 und 9 Uhr ist ein Bettsack von der Milchgasse bis zum Accishause am Neißer Thore verloren gegangen. Der Bettsack ist von roher Leinwand und das Bette hat blau und weiß gestreifte Indelte. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches bei dem Knopfgüsser Hancke allhier gegen eine Belohnung anzuzeigen.

Brieg, den 23ten October 1816.

Lotterie = Anzeige.

Bey der Ziehung der 3ten Classe 34ter Classen-Lotterie sind nachstehende Gewinne bey mir gefallen: als 1 Gewinn a 1000 Rtr. auf No. 9577. 18 Gewinne a 20 Rtr. auf No 7206. 19. 22. 49. 81. 94. 9506. 37. 45. 46289 90. 47437. 45. 53, 84. 90. 93. 96. Die Renov. der 4ten Classe, welche bey Verlust des weitern Anrechts bis zum 6ten November geschehen muß, beträgt für das Ganze Loos 6 Rthlr. 7 Gr. 6 Pf. in Gold oder 7 Rtlr. 1 Gr. in Cour. das Halbe 3 Rtlr. 12 Gr. 6 Pf. und das Viertel 1 Rtlr. 18 Gr. 3 Pf. Kaufloose sind ebenfals bis zum gedachten dato bey mir zu haben.

Bey

Bey der 40ten kleinen Geld-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 1 Gewinn a 100 Rtlr. auf No. 31234. 1 Gew. a 20 Rtlr. auf No. 24062. 1 Gew. a 10 Rtlr. auf No. 31224. 4 Gew. a 5 Rtlr. auf No. 4830. 31203. 14. 21. 1 Gew. a 3 Rtlr. No. 24073. 8 Gew. a 2 Rtlr. auf No. 6036. 24051. 58. 70. 81. 96. 31225. 39. a 1 Rtlr. 4 Ggr. auf No. 4835. 6003. 15. 21. 24053. 56. 67. 72. 76. 80. 89. 99. 31227. 38. 42. 49. 32452. 54. 56. 73. 75. 86.

Zur bevorstehenden 41ten Lotterie, wobey eine mit einem mechanischen Singvogel versehene Flötenuhr ausgespielt wird, kostet ein Loos 1 Rtlr. 2 Ggr. Courant, und sind solche Loose bey mir zu haben. Bitte um gütige Abnahme, verspreche promte Bedienung und reelle Behandlung.

Königl. Preuß. Lotterie-Comtoir.

Böhm.

Bey der Kirche ad St. Nicolaum sind im Monat Sept. 1816 getauft:

Dem hiesigen Syndicus Herrn Joh. Ernst Koch, eine Tochter Anna Mathilde. Dem B. Schlosser Mst. Stöffgen ein Sohn, Ernst Gustav Rudolph. Dem Herrn Canzelist Mende eine Tochter, Maria Fõodora. Dem B. Schuhmacher Bröckelmann ein Sohn, Johann Carl Robert. Dem Bürgerl. Bäcker Mst. Samuel Büttner eine Tochter, Charlotte Wilhelmine. Dem B. Lehnkutscher Krause eine Tochter, Johanna Heinriette Wilhelmine.

Gestorben: Des Tagelöhner Johann Geislers Sohn, Carl Benjamin alt 1 Jahr 9 Monath an Krämpfungen. Des Bürg. Tischlerältesten Herrn Friedrich Wilhelm Ehrlich Ehefrau Anna Rosine Ehrlichen geb. Hentscheln, alt 48 Jahr an der Auszeh-

zehrung. Die Anna Otten im großen Seelhaus, alt 38 Jahr an der Auszehrung. Der Tagelöhner Christian Baumgarth, alt 62 Jahr an Krebsschaden. Des Innwohner Johann Liebichs Sohn Johann Gottlieb alt 3 Jahr an der Auszehrung. Die Schuhmacher Frau Anna Rosina Kuhnerten, alt 53 Jahr 3 Monath und 9 Tage an der Auszehrung.

Getraut: Der Zimmergeselle Martin Welser, mit Frau Maria Elisabeth Bastianen geb. Herlichen. Der B. Mältzer- und Bräuer Mst. Johann Siegismund Göbel, mit Frau Carolina Dorothea Häuslern geb. Schneidern. Der Bürger und Buchdruker Herr Carl Gottlieb Wohlfahrt, mit Johanna Helena Dietrich.

Bekanntmachung.

Ein junger Mensch, der eine gute Hand schreibt, wünscht als Schreiber oder auch andern Falls als Bedienter unterzukommen; wenn Herrschaften ein solches Subject nöthig haben, so können selbige bey dem Bäcker Herrn Gürthler auf der Paulauschengasse das Nähere erfahren.

Bekanntmachung.

Das auf der Friedrichstraße gelegene Haus No. 411, ganz neu erbaut, mit sieben Stuben und dazu gehörigen Bodenkammern nebst Keller, geht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben die nähere Bestimmung bey der Eigenthümerin desselben zu erfahren.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht einem Hochzuverehrenden Publiko hierdurch ergebenst bekannt, daß bei ihm gute Heringe in billigen Preisen zu haben sind.

Bockriß.

Brie-

Briegischer Marktpreis 1816.		19. Oct. Böhmst. sgr.	Mz. Cour. Rtl.	sgr	d'
Der Scheffel	Backweitzen	230	4	11	$5\frac{1}{7}$
	Malzweitzen	201	3	24	$10\frac{2}{7}$
	Gutes Korn	184	3	15	$1\frac{5}{7}$
	Mittleres	182	3	14	—
	Geringeres	180	3	12	$10\frac{2}{7}$
	Gerste gute	124	2	10	$10\frac{2}{7}$
	Geringere	122	2	9	$8\frac{4}{7}$
	Haaber guter	74	1	12	$3\frac{3}{7}$
	Geringerer	72	1	11	$1\frac{5}{7}$
Die Metze	Hierse	20	—	11	$5\frac{1}{7}$
	Graupe	36	—	20	$6\frac{6}{7}$
	Grütze	28	—	16	—
	Erbsen	8	—	4	$6\frac{6}{7}$
	Linsen	10	—	5	$8\frac{4}{7}$
	Tartoffeln	$2\frac{1}{2}$	—	1	$5\frac{1}{7}$
Das Quart	Butter	15	—	8	$6\frac{6}{7}$
Die Mandel	Eyer	$7\frac{1}{2}$	—	4	$3\frac{3}{7}$